Lübeck d. 24. Nov. 181

Herzlich geliebte Eltern u. l. Brüder!

Einliebtes Schreiben! Eins
ein schweres Klümpgen liegt schon seit
unserem letzten Schreiben mir auf dem Magen
u. drückt sehr schwer; drum will ich heute
abend, wo ich ganz schonfalls 12 Uhr, aber
ich bin noch nicht sehr müde, sprechen, ehe
ich mir das wegwünschen; d. h. ich will
mich noch mit meinem Herzchen nicht
weiter grämen. Aber einer selben Dinge noch be-
schreiben. Aber einer selben Dinge noch be-
nenne mich von dem Zeigefinger mit dem
gewl. Abschied gedrückt, der jetzt fast allerlei
einen wird u. zu allgemeinen Abschied
von dem Gegenstand bes. u. Geschichte, u. noch
mehl u. freundl. Gedichten benützt wird.
Verbindungs überbindet mich ein einer der
anderen der Liebe u. Lauenburgerin; bes. die
beiden Klümpgen glänzen in mir durch Fleiß
u. Liebe u. in Ehre über ihre zweifachen Tränke.
Indessen ist noch für mir alles nicht
gute Aussicht u. Übung u. mir bauch

Ein herzliches Lebe
wohl Ihr Mann